

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Keith Jarrett Quintet

Event Date: 1973-11-02
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Tagblatt	1973-11-02	7	Keith Jarrett kommt
Vaterland	1973-11-06	22	Statt Pianissimo emot. Rhythm.
Willisauer Bote	1973-11-06	3	Jarrett setzt neuen Höhepunkt

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Jazzszena Willisau

Keith Jarrett kommt

Heute Freitagabend findet im Hotel Mohren ein Konzert mit dem Keith-Jarrett-Quintett statt.

y. Das Konzert von heute abend darf man wohl ohne Uebertreibung als Sensation bezeichnen, gilt doch das Keith-Jarrett-Quartett als «die Gruppe» innerhalb einer Stilrichtung des heutigen Jazz. Dieser Band spielt erstmals in Europa und tritt in der Schweiz exklusiv in Willisau auf.

Ueber Keith Jarrett zu informieren ist kaum mehr notwendig, der Pianist der mit Kirk, Blakey, Lloyd und schlussendlich Miles Davis gespielt hatte, gilt heute als einer der einflussreichsten Musiker der siebziger Jahre.

Sein Quintett setzte sich aus Dewey Redman, Sax (er arbeitet oft mit Onnette Coleman zusammen), Charles Haden, Bass (Mitglied des «Jazz Composers Orchestra» und Schöpfer der mehrfach ausgezeichneten LP «Liberation Music»), Paul Montiani, Schlagzeug (er gehörte zum legendären Bill-Evans-Trio), und Gilherme Franco, ein brasilianischer Perkussionsist, als grosser Unbekannter in dieser Formation zusammen.



Keith Jarrett, einer der wichtigsten Jazzmusiker der siebziger Jahre, tritt mit seinem Quintett heute in Willisau auf.

ausgewickelt und sopra, Kasser und Kasserwannen mit Leitungswasser gefüllt. Ab Mitternacht floss aus den Wasserhähnen der Ewigen Stadt kein Tropfen mehr, da die Zuleitungsrohre für das Wasser Roms in einem Arbeitsgang von 90 Stunden ausgewechselt werden müssen.

Römische Zeitungen haben die Wassersperre von null Uhr des Donnerstags bis zum Samstagabend schon als die «grosse viertägige Trockenheit» angekündigt, nur in den südöstlichen Vororten der Stadt wird es Wasser geben, da diese aus Quellen und nicht aus der Fernwasserleitung versorgt werden. Die seit langem fälligen Arbeiten wurden auf diesen Zeitpunkt gelegt, da nach Ansicht des Wasseramtes die Mehrzahl der drei Millionen Römer an Allerheiligen die Stadt für ein paar Ferientage verlassen. (upi)

Preis für «weissen Raben»

Die Bemühungen des bekannten «weissen Raben» als freundlicher Wächter auf unseren Strassen im Dienste der Verkehrssicherheit, eine Aktion des Automobil-Clubs der Schweiz (ACS), sind mit dem 3. Preis im internationalen Wettbewerb für Unfallverhütung der FIA (Fédération internationale de l'Automobile) ausgezeichnet worden.

Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurden die besten Aktionen für die Verkehrssicherheit beurteilt, welche weltweit durch die nationalen Automobilklubs durchgeführt worden sind.

Der «weisse Rabe» wurde 1956 «geboren». Seine «Eltern» sind die beiden Zürcher Karl Sax und Dr. Hubert Weisbrod. Der «weisse Rabe» fotografiert Verkehrssünder auf frischer Tat und schickt ihnen die Aufnahme mit der freundlichen Einladung zu, in Zukunft mehr Vorsicht walten zu lassen.

Im Jahr 1973 hat sich der «weisse Rabe» an etwa 2000 «Sünder» gewandt, von diesen hatten rund 1300 Automobilisten Sicherheitslinien überfahren. Die übrigen Ermahnungen bezogen sich auf Uebertretungen von Abbiege-, Park-, Anhalte- und Ueberholverbote, defekte Fahrzeuge (abgelaufene Reifen, fehlende Rückspiegel, stark beschädigte Karosserien usw.) sowie auf Licht-«Sünden» (zum Beispiel Beleuchtungsmängel, fehlendes Abblendlicht bei Nebel oder starkem Regen). (sda)

Dachstoc
explosio
Einzig
Di Pietro
Sie rann
die Stras
Dachstoc
Meter ho
sodort a
ausström
konnte.
Ein 2
Feuerwe
in der b
mit ein
Stadtpoli
Brandort

Jacco
Maitre J
Dutzend
nationale
immer m
richt ha
schwerde
standbeg
nes Proa
gesetzten
gewiesen.

Jaccou
ter gelten
fahren so
Präsident
vorgewor
fertigung
endgültig
verfasst z
Das B
dass die
wöhnliche
nicht den
dern ande
Die auch
als nacha
tion des
tes ad hoc
gelten, d
an Partei
eines Ric
gelten, un
sammenh
gaben un
stehen sei

Wieder

Eine M
den bishe
Dhaulagir
nisterium
teilte, erre
des 29jäh
bach den
Berges am

TS 1973.11.02 (7)

kämpfung und Unfallverhütung Sofortmassnahmen verlangt. Der Gemeinderat hat diesen Forderungskatalog nicht etwa auf die Seite gelegt; vielmehr hatte er darüber mit den kantonalen Stellen Fühlung aufgenommen, um abzuklären, was realisiert werden kann und was nicht. Tatsache ist, dass die Schwarzenbergerstrasse seit dem Ausbau zu einer Rennstrecke für Autofahrer und Motorradfahrer geworden ist und die Bewohner dieses Quartiers sehr unter dem Motorenlärm zu leiden haben.

Der Gemeinderat hatte alle Unterzeichner dieser Petition «Kampf gegen den Lärm und Unfall» zu einer Aussprache ins Hotel Bahnhof eingeladen, an der auch der Vorsteher der Abteilung Kantons- und Gemeindestrassen des Kantonalen Baudepartementes, Ingenieur Traber, und der Ortsplaner Architekt Walter Höhler anwesend waren. Das Töffli-Problem sollte auf erzieherische Art gelöst werden, wobei Schule und Elternhaus vermehrt zusammenarbeiten müssen. Der Töffli-Kontrolle und des unnötigen Herumfahrens bis spät in die Nacht sollte sich auch die Polizei vermehrt annehmen. Die Beschränkung der Geschwindigkeit auf 40 km/st. wäre in bezug auf die Sicherheit der Mitbürger sehr erwünscht,

Lärm verbietet, wird diesem Verbot zuwenig nachgelebt. Das Anbringen einer Tafel «Motor abstellen!» beim Bahnübergang, wo täglich die Barriere 60mal geschlossen wird, soll weiter geprüft werden; ein anständiger Autofahrer stellt seinen Motor auch ohne diesen Hinweis ab.

An interessanten Vorschlägen seitens der Mitunterzeichner fehlte es nicht. Ob alles realisiert werden kann, bleibt eine andere Frage. Der Gemeinderat wird diesbezüglich der Kantonspolizei von dieser Petition Kenntnis geben und nach wirksamen Lösungen suchen. Lieber mehr Polizisten als Verunfallte in den Spitälern ist gewiss ein frommer Wunsch, der aber nicht mit einem erhöhten Polizeikorps, sondern nur durch rücksichtsvolles Fahren eines jeden Einzelnen erfüllt werden kann. Die rege benützte Diskussion hat in erfreulicher Weise gezeigt, dass der Wille nach besserer Lärmbekämpfung und Unfallverhütung auf seiten der Behörden, der Polizei und der Verkehrsteilnehmer vorhanden ist. Dies geht auch daraus hervor, dass man den Verkehr aus dem Dorf herausnehmen will und eine Umfahrung über die Industriestrasse oder Zwingstrasse plant, über die unser Ortsplaner Walter Höhler und Ingenieur Traber anhand von Plänen interessante Einzelheiten bekanntgaben. ah

VL 1973/106 (22)

Statt Pianissimo emotionelle Rhythmik

Das Keith-Jarrett-Quintett erfüllte die Erwartungen in Willisau nicht. Es war ein Experiment in der Freiheit des New Jazz.

wa) Wenn eine Klasse-Fussballmannschaft irgendein Freundschaftsspielchen gegen einen unterklassigen Provinzclub bestreitet, dann wird meist mit Reservenspielern experimentiert... 24 Stunden vor seinem sicherlich brillanten Auftritt an den Berliner Jazztagen (in Quartett-Formation, ohne Percussionist) benützte Keith Jarrett den Willisauer Konzertauftritt zu einem Quintett-Experiment mit vordergründigen rhythmischen Strukturen. Wenn man bedenkt, welch phänomenale musikalische Ausdruckskraft der 28jährige Starpianist aufweist, so dokumentiert dieses Willisauer Konzert besonders eindrücklich die manchmal fragwürdige Freiheit des New Jazz. Wenn dann noch ein ebenso phänomenaler Tenorsaxophonist, wie es D. Redman zweifellos ist, in verspielten, langätzig-monotonen Rhythmikszenen zu ein paar kurzen instrumentalen Einlagen verurteilt wird, so ist dies schon ein Betrug am erwartungsvollen Publikum.

Von der 1972 noch legendären Trio-Harmonie Jarret/Haden/Motian war wenig zu hören. Vielmehr wurde eine neue

formale Ausdrucksart mit dem Zuzug des brasilianischen Percussionisten Guilherme Franco gesucht, jedoch nur in kurzen Phrasen gefunden, Franco verfügt über ein beachtliches, ideenreiches rhythmisches Einfühlungsvermögen, gab sich jedoch zuviel der oft überflüssigen Geräuscheffekthascherei hin. Immerhin konnte wenigstens in kurzen Momenten die spontane, emotionell getragene Phrasierungskunst Keith Jarretts zwischen Blues-Akkorden, Ganzton-Harmonik, mittelalterlichen Kirchentönen, romantischen, exotischen, arabischen Einflüssen und den harmonischen Möglichkeiten des konventionellen Jazz wahrgenommen werden. Nach dem Studium an der Berkley-School in Boston kam Keith Jarrett vor zehn Jahren nach New York zu den Jazz Messengers von Art Blakey und zum Roland-Kirk-Quartett. Durch «Starmacher» Miles Davis wurde dann Jarrett zurecht als zeitgenössischer Jazzpianist weltberühmt. In Willisau suchte er sichtlich neue musikalische Formen und bewies seine instrumentale Vielfalt besonders in stilistisch rückfälligen Free-Ausbrüchen am Sopransaxophon.

Irgendwie bleibt aber doch nach diesem Konzert der Eindruck zurück, dass ausgerechnet am publikumsmässig erfolgreichsten Konzert der Willisauer Jazzszene gerade das Publikum, welches aus der ganzen Schweiz ins Grafenstädtchen kam, in den Erwartungen am meisten betrogen wurde. Hätte Keith Jarrett am Samstag in Berlin in dieser experimentellen Weise gespielt, er wäre mit Bestimmtheit ausgepiffen worden...

CVP

Hochdorf

Parteiversammlung: Donnerstag, 8. November, 20.00 Uhr, im Hotel Kreuz, Hochdorf. Traktanden: 1. Ersatzwahlen in die Schulpflege; 2. Die eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 1./2. Dezember 1973, Referent: Dr. Hans Theiler, Redaktor, Luzern; 3. Organisation von Arbeitsgruppen; 4. Verschiedenes.

Wir gratulieren

berappende Infrastrukturaufgaben stehen würden. Vielmehr sei hier grundsätzliche Frage zur Diskussion stellt.

Wenn man von solchen, für G nicht gerade bescheiden klingenden Vorhaben hört, stellt man unweigerlich Frage, wer denn eigentlich dahinstecke. Dass es nicht oder nur zu einem verschwindend unmassgeblichen Teil heimische sein können, welche die notwendigen Dutzende von Millio Franken aufbringen, können, schliesslich nachgerade jeder Bergbürger der schon einmal Einsicht ins Steuerster der Gemeinde genommen hat, oder wer ist also diese Wohnbau AG? Gemäss Handelsregistereintrag vom 1972 bezweckt sie «die Erstellung, Erwerb und Verkauf, die Verwaltung, Vermittlung von und die Beteiligung Liegenschaften aller Art sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bausektor insbesondere auf dem Gebiet des Wohnungsbaus».

Verwaltungsratspräsident ein Deutsche

Erst recht stutzig wird man aber, wenn man weiter erfährt, dass der Verwaltungsrat präsidentiert wird von einem Dr. Ha Maier, deutscher Staatsangehöriger. Wenn man die Eintragungen im Handelsregister etwas verdeutscht, soll es hier also nichts anderes gehen, als dass ein Ausländer (und hinter seinem Namen auch ein anderer?) aus der Anlage von Millio in einer der landschaftlich schönsten Gegenden der Schweiz Profit zu schlagen versucht. Dass wesentliche finanzielle Interessen aus Deutschland auf dem Spiel stehen, geht schon daraus hervor, dass genannte Verwaltungsratspräsident einziger in der Wohnbau AG über

Die drei Säulen der

In seinem zweiten Vortrag in der Obwaldnerischen Wirtschaft vom kulturellen

(ple) Wer die Gegenwart Obwaldner verstehen und wer die Zukunft des Obwaldner Voralpenkantons planen will, muss von drei Gegebenheiten ausgehen: von der harmonischen Verteilung der wirtschaftlichen Sektoren: Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung mit dem Schwerpunkt Fremdenverkehr. Man könnte diese drei als Säulen der obwaldnerischen Wirtschaft bezeichnen. Die Tatsache ist nicht so alt, wie man glaub möchte. In der guten alten Zeit war Obwalden mit wenigen Ausnahmen ein rein Bauern- und Aepflerland. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte die Bereicherung durch den Fremdenverkehr, und sehr zaghaft fanden auch Gewerbe und Industrie Gastrecht im Obwaldenstaat. Der Bau der neuen Brünigstrasse (1857 bis 1860), die Eröffnung der Brünigbahn (1888) und der Pilatusbahn (1889) waren dafür eigentliche Meilensteine.

Landwirtschaft relativ gut vertreten

Das Thema der obwaldnerischen Wirtschaft hat Professor Eduard von Wyl von kulturgeographischen Standpunkt aus seinem zweiten Vortrag in der Volkshochschule Sarnen behandelt. Im Vergleich zur schweizerischen Entwicklung (8 Prozent) ist in Obwalden die Landwirtschaft (21 Prozent) noch relativ gut vertreten. Die Obwaldner Landwirtschaft hat ihre typischen Merkmale, die auf klimatische und naturlandschaftlichen Gegebenheiten beruhen. Vorherrschend sind Graswirtschaft und Viehzucht, während der Ackerbau fast gänzlich fehlt. Als Folge topographischer Voraussetzungen sind Klein- und Mittelbetriebe sehr stark vertreten, während der landwirtschaftliche Grossbetrieb eine Ausnahme bildet. Allerdings geht die Zerstückerung auch nicht so weit wie in andern Alpenländern (Wallis, Tessin und Graubünden). Die Mechanisierung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb hat in den letzten 30 Jahren sehr stark zuge-

Lernen Sie den Investmentplan kennen.

Es lohnt sich für Sie - und Ihr Geld.

Schon mit monatlich 50, 100 oder mehr Franken können Sie mit dem Investmentplan ein Vermögen in Sachwerten aufbauen. Während 10, 15 oder 20 Jahren. Doch nicht nur das: Der Investmentplan lässt sich auch mit einer Versicherung kombinieren. Denn wer für sich und die Seinen den Vermögensaufbau plant, soll die Erreichung dieses Ziels nicht vom persönlichen Wohlergehen abhängig machen.

Verlangen Sie doch die Investmentplan-Broschüre.

ntierens vorbei sei und dass das wirk- der Drogenabhängigkeit erst jetzt be- bühpunkt der Suchtwelle dürfte seiner in den Jahren 1974/75 erreicht wer-

ti, den Sonntagsgottesdienst, Probleme Welt, die Kirchensteuer, Trennung che und Staat, die Bistumsrechnung, Isorge und den Priestermangel. Die ge- 1 wurden vor allem durch den Bischof ch von Bischofssekretär Dr. Max Ho- et. Alle Fragensteller erklärten sich wortung befriedigt. Alle mündlich und gebrachten Fragen waren in freundli- ches Gespräch zeigte aber auch, dass die il sehr gut geführt wird. Anschliessend r Hans Thalman dem Bischof und är für die Erteilung der Hl. Firmung ehr wertvolle Pastoralgespräch, sowie

m Leid. Zahlreich war das letzte Ge- Deine Verwandten, Dein grosser Be- die Fahndelelegationen des Wehr- cken wie der Musikgesellschaft Altis- Möge der Herrgott Dein Lebenswerk, Willen ewig lohnen. Uns wirst Du in ing weiter leben.

Ein Freund und Schulkamerad

rau Marie Buehler-Theiler henmatt, Herzigwil am Napf

73 läuteten die Glocken unserer Pfarr- de von Frau Marie Buehler, Scha- ; scheinbar unscheinbare Frau ist mit gegangen. Wer kannte sie nicht im doch jeden Abend dem Strassenrand rfrzentrum, um ihre Milch zu holen. rfalls dem Schreibenden noch in leb- ung. Am 25. Dezember, also am 1897, wurde sie den Eltern Heinrich eiler-Huber von Luthern geschenkt. wistern, von denen Marie die älteste die Dahingegangene auf dem Hof e glückliche Jugendzeit. Sie besuchte Hübeli; schon bald nach der Schulent- s fremdes Brot essen! In verschiede- ngen holte sie sich das nötige Rüst- reitung für die spätere Ehe. 1922 ver- lie tüchtige Tochter mit Jean Buehler, junge Ehepaar bewirtschaftete in der nschaft Gitzhüsli während zwölf Jah- b die Ehe kinderlos. Demzufolge ver- den Hof und zogen in die Schachen- jeder Ankunft einer Nichte oder eines te sie der Wöchnerin den Haushalt. äuerin half sie mit bei der grossen twa bei der «Frühlingsputzete». Ue- itierten viele Menschen von ihrer . Jeden Bettelbrief erwiderte sie mit enden Gabe. Unter anderem stiftete orbene auch die kleine Glocke in der pelle im Hübeli. Im Jahre 1957 ichter ihren Mann, was für sie einen darstellte. Von da an wurde es stiller au, aber sie wirkte weiter — selbstlos 1! Und so ist sie auch von uns gegang- kbleibt, ist die Erinnerung an eine gü- swürdige Frau, für die jegliche Arbeit t am Nächsten war.



Grossmutter lässt sie. Diweil sie am Vollenden der Arbeit sich erfreut, zerrinnt in ihren Händen die gute alte Zeit.

Grossdletwil

Junger Landwirt. Diesen Sommer hat unser Mitbür- ger Werner Schlumpf-Rickenbacher, Brunnmatt, Eppenwil, erfolgreich die Meisterprüfung als Land- wirt bestanden. Wir freuen uns über diesen beruf- lichen Erfolg und wünschen dem initiativen Bauern in die Zukunft alles Gute.

Richenthal

Herzlichen Glückwunsch. Dipl. Meisterlandwirt zu werden ist nicht leicht. Um die Landwirtschaftliche Meisterprüfung gut bestehen zu können, braucht es

Jazz-Szene Willisau

Keith-Jarrett-Quintett setzt neuen Höhepunkt!

Das als Sensation angekündigte Konzert des Keith- Jarrett-Quintetts konnte in allen Belangen dieser Su- perlative gerecht werden. Rund 1000 Musikfreunde aus der ganzen Schweiz waren herbeigeströmt, um sich diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen zu lassen.

Die fünf Musiker fesselten die zahlreichen Zu- hörer zu Beginn mit ihrer südamerikanischen Spiel- weise. Der spannungsgeladene Rhythmusteppich, den Paul Motian wie der brasilianische Percusio- nist Guilherme Franco legten, bestimmten weitge- hend den 1. Konzertteil. Keith Jarrett setzte mit sei- nem lebhaften Pianospieldie ersten Akzente, welche vom Bassisten Charlie Haden wirkungsvoll un- terstützt wurden. Dewey Redman überraschte durch seine spontanen Einsätze und die lustige Interpre- tation seiner Soli.

Neben den überzeugenden Soli von Jarrett, Haden u. Redman erzielte die Gruppe vor allem im Kolle- tivspiel die faszinierendste Wirkung. Sei es in den liedhaft anmutenden Melodien oder in freier Im- provisation, der Zuhörer fühlt sich gleichermaßen angesprochen. Dass die Konzertbesucher mitfühlten, bewiesen sie beim Bass-Solo, welches den ersten Teil abschloss. Als die letzten, hauchartigen Töne ver- klingen waren, schwebte für einen Moment noch eine Totenstille im Saale, bevor der brausende Bei- fall anhub.

Nach der Pause stellte man sich vor allem die Frage: Ist eine Steigerung überhaupt noch möglich? Um es vorweg zu nehmen: Ja! Die Musiker spornten einander zu Höchstleistungen an. Jeder holte aus sei- nem Instrument das Letzte heraus und so reihte sich Höhepunkt an Höhepunkt. Besondere Erwähnung verdienen hier das mystische Klaviersolo von Keith Jarrett, sowie das bebopartige Saxophonsolo von Redman, mit welchem er sich und seine Mitspieler fast in Ekstase trieb. Das anschliessende Schlagzeug- solo erhöhte die Spannung noch und brachte sie fast auf den Siedepunkt. Auch im zweiten Teil bestach die Gruppe durch ihr einfallreiches Zusammenspiel welches den Konzertbesucher in seinen Bann zog.

Nachdem der Beifall nicht enden wollte, waren die gutgelaunten Musiker gerne bereit, einen weiteren Set zu spielen. Auch hier erzielte die Grup- pe wieder ihre volle Aussagekraft und die Zuhörer kamen in den Genuss einer spannungsvollen, bril- lanten Musik.

Das Publikum bedankte sich bei den Musikern mit einem langen, herzlichen Applaus für dieses un- vergessliche Konzert. Keith Jarrett bedankte sich beim guten Publikum mit dem Ausspruch: «Hier ist der beste Platz für Musik!»

Dieses Konzert bedeutet für die Jazz-Szene Willisau einen Höhepunkt, doch wir sind sicher, dass noch weitere folgen werden!



Allgemeine Wetterlage

Das Tief über dem Treffpunkt dauert noch an. Das unfreundliche Klima belastet weiterhin unsere Gemüter. Am Freitag, den 9. November, versuchen wir alle, die auf besseres Wetter hoffen, einen neuen

Willisauer Botz WB.4973106 (B)

kannte Theatergruppe des Männerchors unter der

Kommt anstelle von Anton der Franz?

Der Luzerner Justizdirektor und Nationalrat Anton Muheim verzichtet aus persönlichen und politischen Gründen auf eine Kandidatur in den Bundesrat. Das Rennen bei den Sozialdemokraten läuft offensichtlich zwischen Schmid (Aargau) und Ritschard (Solothurn). — Aus der Innerschweiz stehen zwei Kandidaten im Vordergrund, nämlich die beiden CVP-ler Dr. Hans Hürlimann, Zug, und Dr. Franz Muheim, Atdorf.

Regie von Hans Solenthaler, St. Urban, wiederum ein schmissiges Lustspiel «Ghürotet ohni Maa» zum besten auf. Das Lustspiel wird zusätzlich noch am Sonntagnachmittag, 18. November, um 14.30 Uhr, zur Aufführung gelangen.

Speziell laden wir zum Konzert und Theater auch die AHV-Bezüger recht herzlich ein, für die wir nur ein kleines Eintrittsgeld erheben werden.

Das Konzert und Theater wird im grossen Konzertsaal der Klinik aufgeführt und bietet sicher wiederum allen Säng- und Theaterfreunden in diesem weitbekanntem sehenswürdigem Festsaal grossen Genuss.

Für ältere Leute steht der Lift zur Verfügung. Der Saal ist gross und es wird nicht geraucht.

Für die Tanzliebhaber findet im Saal des Gast- hauses Löwen, St. Urban, am Freitag, 16. Novem- ber, und eine Woche später am Samstag, 24. Novem- ber, mit dem bekannten Orchester «The Wildcats» um 20.30 Uhr ein Tanzabend statt.

Nähere Angaben folgen nächstens in Inseraten.

Uhusen

Stellvertretung im Revier. Für den verstorbenen Bannwart Kaspar Lustenberger wird bis zur Wahl des Revierförsters als Stellvertreter des nördlichen

Ettiswil: 180 Mu

Aus den Verhandlungen

Ins Gemeindebürgerrecht werden Herr und Frau zu Eduard und Emma Anna Blum-Stirnemann aufge- nommen. Der Gemeinderat gratuliert recht herzlich. — Felix Arnet, Gärtnermeister, wird die Baubewil- ligung ausgestellt für die Erstellung eines Wohn- und Geschäftshauses im Gewerbegebiet an der Grosswangerstrasse. — Sektionschef Eduard Künzli, Alberswil, teilt dem Gemeinderat mit, dass die In- spektion der Wehrmänner einen sehr guten Ein- druck hinterlassen habe. Die Waffen und die Klei- der befanden sich in mustergültigem Zustand. — Wie das Kant. Zivilschutzamt mitteilt, sollen bei Ueberbauungen vermehrt Sammelluftschutzräume erstellt werden. Dies soll auch angestrebt werden, wenn mehrere Bauherren bestehen. — Der Primar- schulhausbau verteuert sich durch die Schutzräume um Fr. 48 930.55. Für diese Mehrkosten, die im Kostenvoranschlag enthalten sind, wird ein Subven- tionsgesuch eingereicht. Es ist mit einer Subvention von 80 Prozent zu rechnen. — An die Musikschule Ettiswil-Alberswil-Kottwil zahlt das Erziehungsde- partement für das Schuljahr 1972/73 eine Subven- tion von Fr. 1130.—. Die Zahl der Musikschüler für das Schuljahr 1973/74 hat sich um ein Drittel auf 180 Kinder erhöht. — Vom Erziehungsdepartement wurden dem Gemeinderat die Weisungen betreffend Obligatorium der 3. Sekundarschulklasse zugestellt. Es geht um Richtlinien für die Dispensationspraxis, die Schaffung von Niveauekursen und Leistungsklas- sen, sowie um die Erteilung der Fächer Französisch und Mathematik. — Die Bauleitung für die Erstel- lung der Kanalisation im Gewerbegebiet an der Grosswangerstrasse wird dipl. Ing. Pius Blum, Rus- wil, übertragen. Projektverfassung und Bauleitung kommen auf zirka Fr. 7000.—. — Der Regierungsrat hat an die zusätzlichen Kosten der Kanalisation Dorf-Oberdorf an der Willisauerstrasse im Betrag von Fr. 60 293.60 eine Subvention von 41 Prozent oder Fr. 24 720.— zugesprochen. Die Kant. Subven- tion an die gesamte Kanalisation beträgt nun Fr. 118 610.—

in m te A — H vi D A 48 ur R. de zu nc V. N. sc in: dc ne bl de Si N. lic na Pa 1. 2i 3. 4. 5. 6. 1. 2. 3. 4. 5. 6. zu me Ett mi Au nu ist der Vo zei hat zel nei ser wu bei Ba Fe die fas ges gu pa sch der W: So: sch am pla der Zu Ge Sc Di der vor Ja: wil die